

Gerichtsurteil bringt Gerechtigkeit: Kämpferische Witwe überwältigt VW

Friedhelm, langjähriger VW-Mitarbeiter, kämpfte bis zu seinem Tod um Anerkennung seiner Berufskrankheit. Jahre später erhielt seine Frau endlich Recht.

Der Fall von Friedhelm, einem ehemaligen Volkswagen-Mitarbeiter, wirft einen Schatten auf die gesundheitlichen Risiken, die in bestimmten Industrien bestehen. Nach einer jahrzehntelangen Karriere in der Gießerei des VW-Werks in Kassel war er mit einer erschütternden Krebsdiagnose konfrontiert, die nicht nur sein Leben, sondern auch das seiner Familie über Jahre hinweg belasten sollte.

Kein leichter Kampf um Anerkennung

Die Situation von Friedhelm ist exemplarisch für die Herausforderungen, denen viele Arbeiter ausgesetzt sind, wenn es darum geht, eine Berufserkrankung anerkennen zu lassen. Obwohl Friedhelm 2003 mit Lungenkrebs diagnostiziert wurde und medizinische Gutachten den Zusammenhang seiner Erkrankung mit den Arbeitsbedingungen bekräftigten, lehnte die Berufsgenossenschaft (BG) jahrzehntelang, seine Krankheit als Berufskrankheit anzuerkennen. Fehlende Beweise und der Verlust seines Tumorgewebes trugen zu dieser ablehnenden Haltung bei.

Die Geduld der Angehörigen

Friedhelms Frau kämpfte unermüdlich weiter, nachdem er 2010 verstarb. Ihre Hartnäckigkeit zahlte sich schließlich im Jahr 2024

aus, als neue Erkenntnisse es ermöglichten, die Vorgeschichte der Erkrankung neu zu bewerten. Ihre Geschichte ist ein starkes Beispiel dafür, wie Angehörige für die Rechte ihrer Lieben eintreten können.

Das Ende einer langen Straße

Die entscheidende Wende kam dank neuer medizinischer Untersuchungen, die von der Anwältin von Friedhelms Frau in Auftrag gegeben wurden. Außerdem wurde die Krebserkrankung erst 2009 ins Berufskrankheiten-Register aufgenommen, was bedeutete, dass die Bewertung der Sachlage wesentlich verbessert wurde. Nach jahrelangem Kampf erhielt Friedhelms Frau schließlich 2024 die Anerkennung, dass seine Erkrankung direkt mit den Arbeitsbedingungen in der Gießerei in Verbindung stand.

VWs Position und Zukunftsoptimismus

Volkswagen äußerte sich nicht konkret zu diesem Fall, stellte jedoch klar, dass der Gesundheitsschutz ihrer Mitarbeitenden höchste Priorität hat. Die Arbeitsbedingungen haben sich in den letzten 30 Jahren erheblich geändert. Diese Entwicklung stellt sicher, dass zukünftige Generationen von Arbeitern besser geschützt sind.

Ein Appell an Betroffene

Nachdem sie endlich Recht bekam, möchte Friedhelms Frau anderen Betroffenen Mut machen, für ihre Ansprüche zu kämpfen und sich nicht entmutigen zu lassen. Ihre Geschichte ist ein eindringlicher Aufruf an alle, die in ähnlichen Situationen sind, um Gerechtigkeit zu kämpfen und nicht aufzugeben.

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de